

87 000 Gutscheine für
die Thurgauer Wirtschaft

Seite 4

Fabio Regazzi neuer Präsident des
Schweizerischen Gewerbeverbandes

Seiten 11 und 12

Thurgauer Geschenkkarte -
das ideale Weihnachtsgeschenk

Seite 21



GASTRO⁺THURGAU

www.gastro-thurgau.ch

Firmenanlass, Weihnachtsessen, Vorstandsgeselligkeit,
Abteilungsabend, Gruppentreffen – alles wird anders
im 2020/2021 und das nur wegen **C... 19!**
Dabei steht das **C...** doch als die «Vitamin»-Dosis für das,
was uns noch fehlt.

Nur die Mitglieder von Gastro Thurgau setzen alles daran,
dass Sie die Gutscheine auch wertvoll einlösen können.

Gutscheine schenken und alle haben Freude

Gastro Thurgau hat die Kapazität – und das auch schon
mehrfach umgesetzt – schnell, sehr viele, im Betrag individuelle
Gutscheine zu erstellen, welche dann auch in Kürze bei unseren
über 520 Mitglieder eingelöst werden können.

Wir beraten Sie gerne

Andrea Lustenberger, Sekretariat	071 274 95 03
Ruedi Bartel, Präsident	079 634 97 90
Bernhard Bieri, Kassier	071 688 21 10

Wir danken allen Firmen, Institutionen etc., die bis anhin schon
regen Gebrauch gemacht haben. Danke auch im Namen aller
Lernenden, Ausbildner, Mitglieder, Lieferanten und all jenen, die
davon etwas haben.

Das Coronajahr 2020: Zwischenbilanz und kurzer Rückblick

25. Februar 2020! Ein denkwürdiger Tag für die Schweiz und, wie sich später herausstellte, ein geschichtsträchtiger dazu! Wissen Sie warum? Können Sie sich erinnern? Ja, tatsächlich – Sie haben recht! Der erste Corona-Fall in unserem Land! Mittels folgender Zeilen informierte an diesem Tag das Bundesamt für Gesundheit die Öffentlichkeit: «Bei einer Person aus dem Kanton Tessin wurde erstmals das neue Coronavirus Covid-19 nachgewiesen. Die Person ist hospitalisiert und isoliert. Ihr Gesundheitszustand ist gut.»

Nun also auch bei uns! Was die meisten von uns Wochen vorher noch recht sorglos als lokales chinesisches Problem abtaten, stand von einem Moment auf den anderen im Mittelpunkt unseres Lebens. Acht Monate ist das her und geändert hat sich seither nichts! Noch immer dominiert die Corona-Pandemie unsere Schlagzeilen – nur temporär abgelöst von Diskussionen um Rassismus, Schaumküsse und US-Wahlen. Das Duell Trump gegen Biden ist bereits wieder in den Hintergrund getreten. Leider aber nicht das Thema Covid-19. Nach einem gefühlt recht unbeschwerten Sommer hat uns die Seuche wieder eingeholt. Wir stecken zurzeit mitten in der zweiten Welle.

Jeder einzelne von uns nimmt Covid-19 unterschiedlich wahr. Die Meinungen driften weit auseinander. Während bei den einen – gerade jetzt im nebelig trüben November – fast Weltuntergangsstimmung herrscht, nehmen es andere viel zu locker. Diese begründen ihr unsolidarisches Handeln mit obskuren Verschwörungsansichten. Persönlich bin ich überzeugt, dass der richtige Weg in der Mitte liegt. Das heisst für mich, auf der einen Seite der Pandemie mit Respekt, Vorsicht und Rücksichtnahme zu begegnen und auf der anderen Seite, verordnete Massnahmen kritisch zu hinterfragen. Dies gilt vor allem auch für den Thurgauer Gewerbeverband, weil es dessen Aufgabe und Pflicht ist, die Wirtschaft zu schützen und alles in seiner Macht Stehende zu unternehmen, um seinen Mitgliedern in diesen schweren Zeiten beizustehen.

Panik und Angst lösen keine Probleme! Wir brauchen jetzt Nüchternheit, Vernunft und vor allem positive Gedanken. Die Schweiz hat im Umgang mit der Pandemie bisher vieles richtig gemacht



und wir alle haben in den vergangenen Monaten viel über das Virus und den Umgang damit gelernt. Trotz aller Widrigkeiten dürfen wir optimistisch vorwärtsschauen. Gemeinsam werden wir Corona überstehen und ich freue mich jetzt schon auf sinkende Fallzahlen im Frühjahr. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine möglichst freudvolle und friedliche Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund!

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch
Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Wir wünschen frohe Festtage
und ein erfolgreiches 2021!



printed in
switzerland

87 000 Gutscheine für die Thurgauer Wirtschaft

Mit ihrer Gutschein-Aktion «Ein Herz für unseren Thurgau» hat die Thurgauer Kantonalbank (TKB) nach der schweizweiten Schliessung von Geschäften im Frühjahr einen Beitrag zur Förderung des lokalen Gewerbes geleistet. Über 87 000 Gutscheine lösten die Thurgauerinnen und Thurgauer bei lokalen Betrieben ein. Das entspricht 2,6 Millionen Franken.

Einen Gutschein in Herzform über 30 Franken hatte Ende Mai jeder der über 130 000 Thurgauer Privathaushalte im Briefkasten. 87 176 Gutscheine wurden bis Ende der Laufzeit am 30. September bei Thurgauer Betrieben eingelöst, was einem Gegenwert von 2,6 Millionen Franken entspricht. «Es freut uns sehr, dass wir gemeinsam mit allen Thurgauerinnen und Thurgauern die lokale Wirtschaft in dieser schwierigen Zeit unterstützen konnten», sagt Thomas Koller, Vorsitzender der TKB-Geschäftsleitung. Vom Restaurant bis zum Buchladen: 1945 Thurgauer Betriebe haben sich auf der Webseite der Bank registriert und die TKB-Gutscheine von Juni bis Ende September entgegengenommen. Am häufigsten wurden die Herzgutscheine in Gastronomiebetrieben eingelöst, gefolgt von Lebensmittel- und Fachgeschäften sowie Coiffeursalons.

Zusätzlicher Umsatz und neue Kundschaft

Als willkommenen finanziellen Zustupf in der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie haben die Betriebe die Aktion erlebt: Über 90 Prozent sagen, die Gutscheinaktion habe dem Gewerbe geholfen. Bei über einem Drittel der Betriebe hat die TKB-Aktion gemäss Umfrage zusätzliche Umsätze generiert, ein Drittel gibt an, Kundinnen und Kunden gewonnen zu haben. Dazu Matthias Hotz, Präsident der TGshop Fachgeschäfte: «Die Aktion der TKB hat

«Die Gutschein-Aktion der Thurgauer Kantonalbank ist in der Gastronomie mit Wohlwollen aufgenommen worden. Viele Stammkunden, aber auch neue Gäste durften wir in unseren Betrieben willkommen heissen und somit einen Zusatz an Umsatz generieren. Das Echo seitens Gastro Thurgau war sehr gross. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei den verantwortlichen Personen der TKB recht herzlich bedanken für diese sehr grosszügige Aktion gegenüber der Gastronomie und dem übrigen Gewerbe.»

Ruedi Bartel, Balterswil, Präsident Gastro Thurgau



«Die TKB Gutschein-Aktion war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Wir haben sofort reagiert und von uns auch noch 20 Franken dazugelegt, und einen 50 Franken-Gutschein daraus gemacht. Im Verlaufe der Aktion verzeichneten wir einen Rücklauf von über 600 Gutscheinen. Leider konnten wir die Aktion medial nicht zum Abschluss bringen, da uns die Zeit davon rannte.»

Philippe Bulant, Chäs-RENTZ, Weinfelden



«Zahlreiche lokale Geschäfte und Dienstleister haben im Frühjahr finanzielle Einbussen erlitten. Mit unserer Aktion haben wir dazu beigetragen, dass Thurgauerinnen und Thurgauer lokale Angebote berücksichtigt haben. Gleichzeitig wollten wir der Thurgauer Bevölkerung eine Freude machen.»

Thomas Koller, GL-Vorsitzender Thurgauer Kantonalbank



«Von mir aus betrachtet war es eine hervorragende Idee, zumal die Aktion für uns als Salon aber auch für die Kunden eine Win-Win-Situation darstellte. Eine Geste der TKB, die ich in dieser für alle sehr schwierigen Situation als ausserordentlich erachte und die sehr hilfreich war.»

Andrea Giorgio Gagliardi, Weinfelden
Präsident coiffureSUISSE Sektion Thurgau



dazu beigetragen, der Thurgauer Bevölkerung die Bedeutung der hiesigen Wirtschaft – nicht zuletzt als Arbeitgeberin – bewusst zu machen. Viele haben den Charme des Ladens um die Ecke wiederentdeckt und wir hoffen, dass es nachhaltige Eindrücke sind.» Die TGshop Fachgeschäfte Thurgau, Gastro Thurgau, Thurgau Tourismus sowie der Thurgauer Gewerbeverband haben das Engagement der TKB unterstützt und ihre Mitglieder dazu motiviert, sich für die Annahme der Gutscheine zu registrieren. «Die Zusammenarbeit war uns ein grosses Anliegen, denn so konnten wir unsere Aktion breit abstützen. Den Verbänden verdanken wir es, dass sich so viele Betriebe an der Aktion beteiligt haben», sagt Thomas Koller.

sd

Unglaublich, aber wahr!

Der Regierungsrat hat die Baumeisterarbeiten für den Milchviehstall im Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg an die Firma Frei & Partner AG, Bauunternehmung aus Wil vergeben. Die Offertsumme beträgt 451 102 Franken. Nichts gegen ein St. Galler Unternehmen, aber wir können kaum glauben, dass es nicht möglich gewesen sein soll, diesen Auftrag einer Thurgauer Firma zu vergeben. Den Kühen wird das zwar egal sein, aber dem Thurgauer Steuerzahler vielleicht weniger.



bka

Bürgschaften für KMUler

✓ Ausserdem: verantwortlich für die Verbürgung der Covid-19-Kredite.

BGOST
CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

TGV-news



Mit **Jean-François Rime** hat der Gewerkekongress einen Präsidenten geehrt und verabschiedet, unter dessen Führung der SGV eine starke Stimme für die KMU war. Sein Erbe tritt nun der Tessiner CVP-Nationalrat Fabio Regazzi an.

Der Thurgau ist ab sofort mit zwei Vertretern im Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes SGV aktiv. Anlässlich des Gewerkekongresses in Fribourg wurde unser Präsident **Hansjörg Brunner** wieder und **Diana Gutjahr** neu in den Vorstand des SGV gewählt. Wir gratulieren!

Jérôme Lanz verstärkt unsere Geschäftsstelle in einem Teilpensum bis Ende April 2021.



Stabwechsel in Bürglen! **Heinz Schmid** hat das Präsidium des örtlichen Gewerbevereins von Fredy Baumann übernommen. Wir wünschen viel Freude an der neuen Aufgabe!



An der Generalversammlung des Bäcker-Konditor-Confiseurmeister-Verbandes Thurgau TGBC ist der langjährige Präsident **Urs Köppel** verabschiedet worden. Interimistisch übernimmt Vizepräsident Christian Walz die Führung des Verbandes.



Die WorldSkills 2021 in Shanghai werden aufgrund der anhaltenden Pandemie auf Herbst 2022 verschoben. Die **SwissSkills 2022** sind bereits terminiert. Sie finden vom 7. bis 11. September statt.

René Blattner feiert sein Dienstjubiläum. Bereits seit 20 Jahren steht er für den Berufsnachwuchs von EIT.thurgau an der Elektrofachschule in Kreuzlingen im Einsatz.



Der Verband Ostschweizer Milchverarbeiter hat einen neuen Präsidenten. Mit **Christian Gerber** aus Neukirch an der Thur hat ein Thurgauer das Zepter von **Christian Oberli** übernommen. Der Verband zählt aktuell 31 Thurgauer Mitglieder.

Auf die «Agenda», die traditionellerweise immer auf der letzten Seite jeder TGVaktuell-Ausgabe zu finden ist, verzichten wir aufgrund der vielen Absagen und Verschiebungen in dieser Ausgabe. Informationen zu Veranstaltungen sind auf www.tgv.ch/veranstaltungen immer aktuell verfügbar.

Klare politische Bekenntnisse

An der zweiten ordentlichen Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes dieses Jahres fassten die 25 Stimmberechtigten der örtlichen Gewerbevereine und der Branchenverbände die Parolen zu den zwei bevorstehenden eidgenössischen und zur kantonalen Abstimmungsvorlage.

Mit dem Hinweis auf die Kampagne «Min Ort – Mis Gwerb» begrüsst Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, die Vertreter der örtlichen Gewerbeverbände und der Branchenverbände. «Wir wollen mit dieser Kampagne den Nutzen der regionalen Wertschöpfungskette aufzeigen und den Wert des regionalen Einkaufens stabil behalten oder noch stärken», erklärte der Präsident. Er weist hin auf die Möglichkeit, dass alle Werbemittel auf das eigene Dorf, die Sektionen und auf die Branchenverbände heruntergebrochen werden können und kündigt an: «Im Rahmen einer zweiten Phase wollen wir Ende Jahr die einzelnen Betriebe erreichen.» Der Präsident wies darauf hin, dass die Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie für die Wirtschaft einschneidende Folgen hatte und haben wird. «Wir wollen den Effekt des regionalen Einkaufens stabil behalten oder gar noch stärken», bekräftigte er. Visualisiert worden ist die Kampagne erstmals anlässlich der Berufsmesse. Einen besonderen Gruss richtete Brunner an die beiden neuen Präsidenten des Gewerbevereins Egnach und des Gewerbevereins Bürglen, Roland Kauderer und Heinz Schmid.



Ein letzter Check von Brigitte Kaufmann und Ruedi Näf, der spannende Informationen zu den ICT-Berufen im Thurgau lieferte. Bilder: Werner Lenzin

Lehrbetriebe gesucht für ICT-Berufe

Ruedi Näf, Geschäftsführer ICT-Berufsbildung Thurgau, versichert, dass im Thurgau alles getan werde, um möglichst viele qualitativ und quantitativ hochstehende Ausbildungsplätze für ICT-Berufe zu schaffen und zu erhalten. Diese umfassen folgende Berufe: Informatiker/in EFZ Applikationsentwicklung, Informatiker/in EFZ Betriebsinformatik, Mediamatiker/in EFZ und Informatiker/n EFZ Plattformentwicklung (ab 2021). ICT-Fachfrau und ICT-Fachmann EFZ ist ein Beruf, der sich insbesondere für schulisch schwächere Jugendliche eignet. Beim **Informatiker/in**



TGV-Präsident Hansjörg Brunner leitete durch die Versammlung

EFZ Betriebsinformatik handelt es sich gemäss Näf um den in der dualen Lehre am häufigsten gefragten ICT-Beruf im Thurgau. Das Berufsbild entspricht vom Profil her der Nachfrage der Betriebe und ist breit aufgestellt. «Hier verzeichnen wir jährliche Zuwachsraten bei den Lernenden, welche diesen Beruf erlernen wollen», sagt Näf. Auch nach der Informatik-Revision vom kommenden Jahr bleibt dieses Berufsbild wegen der guten Erfahrungen bestehen. Für **Informatiker EFZ Applikationsentwicklung** bestehen auf dem heutigen ICT-Markt laut Näf die besten Karriere-Chancen. Dieses Berufsbild ist aus demjenigen des Analytiker-Programmierers hervorgegangen und die Softwareentwickler treiben, so der Geschäftsführer ICT-Berufsbildung Thurgau, die rasante Digitalisierung in neue Anwendungsgebiete rasant voran. Den KV-Beruf **Mediamatiker EFZ** bezeichnete man früher als gute Grundausbildung für die wirtschaftliche Berufswelt. «Genau diese gute Grundausbildung im technischen IT-Bereich bietet heute der Mediamatiker EFZ mit den drei Schwerpunkten Marketing, Betriebswirtschaft und IT», erklärt Näf und zeigt sich überzeugt davon: «Dieser Beruf ist zukunftsorientiert und offen.» Er zeigt auf,



Präsidenten und Vorstandsmitglieder pflichtbewusst mit Maske.

dass es hier wie beim Applikationsentwickler zwei Wege gibt zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis: die duale vierjährige Lehre in einem Lehrbetrieb oder die schulische Ausbildung an der SBW neue Medien in Romanshorn. Der **Informatiker EFZ Systemtechnik** wird auf August kommenden Jahres auf «Informatiker EFZ Fachrichtung Plattformentwicklung revidiert und umgestaltet werden. «Es werden in neuen Beruf Plattformentwickler Teile aus dem weiterhin bestehenden Betriebsinformatiker und dem aufgelösten Berufsbild Systemtechniker zusammenfliessen. Die dreijährige Lehre als **ICT-Fachfrau/ICT-Fachmann EFZ** ermöglicht es auch schwächeren



SP-Kantonsrätin Nina Schläfli und Unternehmer Andrea Roth vor der Diskussion über die Unternehmensverantwortungsinitiative.

Sekundarschülern mit dem Niveau G oder M in der Informatik-Branche einen beruflichen Einstieg zu finden. Dieser Beruf wurde 2018 lanciert und hat gemäss Ruedi Näf ein grosses Potential und die Nachfrage nach Lehrstellen übersteigt das Lehrstellenangebot derzeit bei weitem. «Das Berufsbild ist für Unternehmen sehr interessant, weil diese Informatiker weniger die Schule besuchen, öfter im Betrieb sind und dem Betrieb nach der erfolgreichen Ausbildung erhalten bleiben», hält Näf fest.

Werner Lenzin



Giuseppe Chillari von der GDELS-Mowag GmbH überzeugte mit seinen Ausführungen. Ohne Gegenstimmen wurde die Initiative für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten abgelehnt.

Beeindruckende Referate – klare Parolenfassungen

SP-Kantonsrätin Nina Schläfli und Andrea Roth, CEO der weltweit tätigen Geobrug aus Romanshorn, legten ihre Sicht zur **Unternehmensverantwortungsinitiative** dar. Die Präsidentinnen und Präsidenten liessen sich von den konkreten Argumenten von Andrea Roth überzeugen und stimmten einstimmig mit nur einer Enthaltung gegen die Initiative. Bei einem Nein in der Volksabstimmung tritt automatisch der gemässigtere **Gegenvorschlag** in Kraft. Mit 25 zu 0 Stimmen unterstützen die Gewerbevertreter diskussionslos den von glp-Kantonsrat Reto Ammann vorgestellten Neubau einer **Schulsport-Turnhalle** am Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld für 13 650 000 Franken. Mit 25 Nein zu 0 Ja lehnen sie die **Initiative für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten** nach dem Votum von Giuseppe Chillari von der GDELS-Mowag GmbH ab.

bka.



GHIBLI HYBRID PERFORMANCE CHARGED

Ghibli Mild Hybrid Verbrauch: kombiniert 7,8 - 7,4 l/100 km; innerorts 9,4 - 9,0 l/100 km; ausserorts 6,9 - 6,5 l/100 km // CO₂-Emissionen: kombiniert 182-175 g/km // Abgasnorm Euro 6d-FINAL. *Es handelt sich um vorläufige Werte.

BÜTIKOFER AUTOMOBILE AG

Frauenfelderstrasse 1, 8404 Winterthur
Telefon: 052 728 04 04, maserati-winterthur.ch



Evenlox – ein Startup behauptet sich in der aktuellen Krise

Unterstützt vom Startnetzwerk Thurgau gründeten im Jahr 2019 Kevin Gianom, Isabel Bischof und Vitaly Polisky das Startup Evenlox. Damit war der Grundstein gelegt und das junge Unternehmen konnte sich in kurzer Zeit in der Eventbranche etablieren. Trotz der aktuellen Krise sind die drei Gründer optimistisch und arbeiten an neuen Konzepten.

Evenlox hat sich innerhalb von nur einem Jahr vom kleinen Startup in eine starke Onlineplattform für Eventlokationen entwickelt. Das Gründerteam ging dabei durch Hochs und Tiefs und sammelte viele Erfahrungen. Startnetzwerk interviewte Kevin Gianom, Co-Gründer von Evenlox.



Das Evenlox-Team.

Bild: zVg

Kevin Gianom, was ist genau das Ziel eurer Onlineplattform?

Mit Evenlox betreiben wir die erste Onlineplattform, über welche einzigartige Eventlokationen, Lounges und komplementäre Eventservices vom gewünschten Zielpublikum mit nur wenigen Klicks und in direkter Interaktion mit dem Anbietenden gebucht werden können. Mit unserem persönlichen Concierge-Service helfen unsere Event-Experten unseren Buchenden zudem kostenlos, die perfekte Location für ihren Anlass zu finden. Dabei wird für die Anbietenden nicht nur das Buchungsmanagement und die gesamte Zahlungsabwicklung übernommen, sondern durch die SEO-optimierte Plattform auch nachhaltig deren Sichtbarkeit, Auslastung und somit deren Umsatz erhöht.

In welchen Bereichen hat euch das Startnetzwerk unterstützt?

Es bedeutet uns viel, sowohl von meinem Heimatkanton Thurgau als auch vom Kanton St. Gallen, in welchem ich ein Teil meines Studiums absolviert habe, gefördert zu werden. Was mich besonders freut, dass dadurch eine Zusammenarbeit von Startnetzwerk Thurgau und Startfeld St. Gallen entstanden ist und nun auch andere Startups davon profitieren können. Spezifisch konnten wir im Bereich Treuhand von Startnetzwerk profitieren, aber auch vom Netzwerk der individuell beteiligten Personen.

Was sind euer Lessons Learned aus der Firmengründung?

Die Startup-Welt ist eine dynamische Welt, wodurch sich viel in kurzer Zeit verändert. Daher ist es wichtig, möglichst agil zu sein und sich den Umständen immer wieder anzupassen, aus Fehlern zu lernen und auf konstruktives Feedback einzugehen.

Vor etwa einem Jahr seid ihr gestartet und heute habt ihr bereits über 2400 Eventlocations auf eurer Onlineplattform. Wie habt ihr euch so schnell vernetzt?

Für viele unserer Partner haben wir anfänglich ein individuelles und persönliches Profil erstellt. Zudem sind sowohl das Profil bei uns als auch die eingehenden Buchungsanfragen kostenlos. Dies macht es für Anbieter besonders attraktiv dabei zu sein und Evenlox zum ersten Marktplatz seiner Art.

Die aktuellen Corona-Einschränkungen treffen die Eventbranche sehr hart. Wie seht ihr die zukünftige Entwicklung im Event Bereich?

Die Eventbranche ist sicherlich eine der am härtesten betroffenen Branchen und die Auswirkungen werden gross sein. Wir sind aber davon überzeugt, dass es immer Events geben und brauchen wird – geschäftliche, soziale und private. Eine physische Präsenz wird es immer benötigen und macht auch das Leben lebenswert.

Arbeitet ihr bereits an neuen Konzepten?

Nachdem wir mittlerweile eine beträchtliche Anzahl an registrierten Lokationen vorweisen dürfen, arbeiten wir nun am Aufbau des Angebotes für Eventdienstleister (Catering, Musiker, Event-Technik, etc.), mit dem Ziel, schon bald alle Bedürfnisse rund um den Event anzubieten. Ebenfalls möchten wir vermehrt auf eine noch bessere Customer Experience eingehen, indem wir den bereits angesprochenen Concierge-Service lancieren.

Katja Schmid

START 
Netzwerk**Thurgau**

Das Startnetzwerk erstrahlt in neuem Glanz

Diesen Sommer hat sich das Startnetzwerk neu formiert und Janine Brühwiler wurde neue Geschäftsleiterin des Vereins. Sie hat selber zwei Unternehmen gegründet und weiss genau, worum es bei einer Firmengründung geht. Janine Brühwiler: «Ich möchte meine Erfahrungen und Ideen einfließen lassen und einen Mehrwert für das Unternehmertum im Thurgau schaffen.» Zusätzlich wurden weitere Ressourcen geschaffen. So wird Brühwiler von Katja Schmid im Bereich Events und Kommunikation unterstützt. Das Startnetzwerk-Team fördert Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bei der Realisierung ihrer Geschäftsidee. Neben einem Coachingsystem mit erfahrenen Thurgauer Unternehmern, bietet das Startnetzwerk auch praxisorientierte Workshops und individuelle Unterstützung an. ks

Covid, Corporate Governance und Kollegium

Seit Juni darf ich als Regierungsrat des Kantons Thurgau wirken. Die aktuellen Zeiten sind turbulent, herausfordernd, aber unheimlich spannend.

4:12 Uhr: Abfahrtszeit meines Zuges. Er sorgt dafür, dass ich vor 5 Uhr in meinem Büro bin und zwei Stunden in Ruhe arbeiten kann. Per 1. Juni 2020 durfte ich das Departement für Finanzen und Soziales übernehmen. Ein sehr spannendes Departement mit einer breiten Themenvielfalt von der Asylunterbringung bis hin zur Lebensmittelmittelkontrolle. Im Kollegium wurde ich sehr gut empfangen. Mein grösstes Aha-Erlebnis war, dass ich immer das Gefühl hatte, dass man im Gremium einander gewähren lässt und nicht so genau hinschaut. Doch das Gegenteil ist der Fall: Jeden Dienstag werden unzählige Geschäfte bis ins letzte Detail diskutiert und man scheut sich nicht, fundierte Kritik zu üben.

Per 19. Juni 2020 übernahm ich die Verantwortung für die Bewältigung der Covid-Pandemie als Vorsitzender des Fachstabs Pandemie. Ebenfalls im Juni mussten die Stellenschrauben für den Voranschlag 2021 neu gestellt werden, weil die Annahmen dafür auf einer Zeit vor Covid-19 basieren. Der Regierungsrat verabschiedete den Voranschlag sodann im August.



Urs Martin, Regierungsrat, Chef des Departementes für Finanzen und Soziales

Auf eine Lohnerhöhung beim Staatspersonal wird erstmals seit 1999 verzichtet und der Voranschlag 2021 weist das geringste Ausgabenwachstum in diesem Jahrhundert aus. Dennoch sind Erfolgs- und Gesamtrechnung tiefrot (–27, resp. –50 Mio. Franken), weil Covid-bedingt die Einnahmen um rund 35 Mio. Franken zurückgehen. Wichtig war dem Regierungsrat, dass die Investitionen nicht reduziert werden, um das Gewerbe zu stützen. Die aktuellen Budget-Annahmen sind mit grossen Unsicherheiten behaftet, nach geltenden Prognosen müssten im Jahr 2023 Massnahmen zur Stabilisierung des Haushalts eingeleitet werden.

Neben den angesprochenen Themen gibt es ganz viele spannende Geschäfte, die im Moment im Departement am Laufen sind: Reorganisation Asyl, Revision des Finanzhaushaltsgesetzes, Pandemieplan, Spitex-Organisation, Corporate Governance-Richtlinien, Änderung des Steuergesetzes, Änderung des Sozialhilfegesetzes, Heimfinanzierung, Reorganisation Sozialversicherungszentrum, Verwendung der Partizipationsschein-Erlöse der TKB und viele mehr. Auch wenn ich Covid-bedingt einen richtigen Kaltstart erwischt habe, macht es viel Freude, dem Thurgau als Regierungsrat zu dienen – gerade frühmorgens.

Urs Martin, Regierungsrat

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher
komme, muss ich mich
nicht stundenlang
vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde
ich kompetent und
verlässlich beraten.
Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Betrugsversuche im Promillebereich

Betrug ist verwerflich. In der Krise erhält er eine noch verwerflichere Dimension. Dass es ihn gibt, ist menschlich. Dass er während Corona weniger schlimm ist, als man gemeinhin annahm, beruhigt. Dass das auch für die Covid-19-Kredite stimmt, bestätigt Daniel Schwander, Geschäftsführer BG Ost-Süd.

Liest man die Blick-Headline («Corona-Betrüger ergaunerten rund 50 Millionen Franken») oder jene der NZZ nur flüchtig («Fast jedes zehnte Gesuch um Covid-19-Kredite ist laut der Eidgenössischen Finanzkontrolle verdächtig»), ist man versucht zu denken, die Schweizer Unternehmerlandschaft besteht ausschliesslich aus Betrügern. «Das Gegenteil ist der Fall», sagt Daniel Schwander. Er und sein Team haben in dieser besonderen Zeit Kredite im Rahmen von 8,1 Milliarden Franken verbürgt. Das Wort Betrug hört er nicht gerne. «Wir sind – vor allem am Anfang – auf viel Unsicherheit, Panik und auch Leid gestossen.» Gemeint sind die Unternehmen, die von jetzt auf gleich keinen Umsatz mehr machen konnten. Unverschuldet! «Die Hilfe, die wir ihnen respektive die gesprochenen Überbrückungssummen des Bundes anbieten konnten, liess ein erstes Durchatmen zu.» Schwander spricht von gestandenen Unternehmerinnen und Unternehmern, die mit Tränen zu kämpfen hatten, weil ihr Werk und ihre Zukunft bedroht schienen oder waren. Natürlich könne man in solchen Ausnahmesituationen nicht vermeiden, dass der eine und andere seine Möglichkeiten auslote. Für Schwander hört es da auf, wo die wertvolle Unterstützung ins absicht-



Für KMU da – nicht nur in der Krise: Daniel Schwander, Geschäftsführer BG Ost-Süd, stellvertretend fürs gesamte Team. Bild: BG Ost-Süd

lich Betrügerische und damit ins Kriminelle rutschte. «Das finde ich verwerflich». Das reguläre Business sei wegen der Pandemie-Aufregung etwas in Hintergrund gerückt, aber nicht weniger wichtig geworden. «Die Aufmerksamkeit, die wir in den letzten Monaten erreicht haben, tut gut», dass sie wegen einer Krise passiert ist, sei ein etwas fahler Beigeschmack, so Schwander.

**BG OST
CFSUD**

Wenig schwarze Schafe

Zurück zu den Fällen. Wie viele waren es in der Ostschweiz? «Es ist schwierig, abschliessend Zahlen zu nennen. Was ich sagen kann: Die Betrugsversuche liegen derzeit im Promillebereich.» Auf die Art der Missbräuche angesprochen, nennt Schwander Versuche, von verschiedenen Banken gleichzeitig Kredite zu erhalten, die Angabe zu hoher Umsatzzahlen oder Missbräuche, was die Verwendung anbelangte. Die allermeisten Fälle wurden rasch entdeckt; viele davon waren kein klassischer Betrug, sondern Überreaktionen. «In Verdachtsmomenten haben wir den Unternehmen angeboten, die Angaben zu korrigieren und nicht rechtmässig bezogenes Geld zurückzuzahlen. Das hat gut funktioniert.» Sind die Unternehmer also doch bessere Persönlichkeiten, als sie derzeit in den Medien dargestellt werden? «Das würde ich auf jeden Fall unterschreiben.» In der Schweizer Businesswelt herrsche ein Klima der Ehrlichkeit und man sei partnerschaftlich unterwegs. «Werte, von denen unsere Wirtschaft lebt», befindet Schwander, «Werte auch, die wir bei BG OST-SÜD aktiv leben und pflegen. So stärkt man KMU.»

Sibylle Jung

Covid-19-Überbrückungskredite

Unternehmen, die von den Massnahmen rund um die Covid-19-Pandemie betroffen waren, konnten zwischen 26. März und 31. Juli 2020 so genannte verbürgte Überbrückungskredite beantragen im Umfang von höchstens zehn Prozent ihres Jahresumsatzes bis maximal 20 Millionen Franken. Der Bund stellte für diese Massnahmen, welche die Sicherung der Liquidität bezweckt, 40 Milliarden Franken zur Verfügung. Für die Verbürgung zuständig waren und sind die Schweizer Bürgschaftsgenossenschaften. Davon gibt es vier. Die grösste ist die BG OST-SÜD mit Hauptsitz in St. Gallen (www.bgost.ch). Bei ihr wurden im genannten Zeitfenster rund 65 000 Gesuche mit einer Gesamtsumme von 8,1 Milliarden Franken eingereicht. Von den 40 Milliarden vom Bund gesprochenen Geldern wurde schweizweit eine Gesamtsumme von 16,6 Milliarden Franken bewilligt.

Sibylle Jung

WEIHRICH
INFORMATIK

Ihr Partner für Gesamtlösungen in der Informatik

www.weihrich.ch

Wechsel an der sgv-Spitze

Mit Unternehmer und Nationalrat Fabio Regazzi präsidiert erstmals ein Tessiner den Schweizerischen Gewerbeverband sgv. Er folgt auf den Freiburger Jean-François Rime, der dem Verband acht Jahre lang vorgestanden war.

Unter ungewöhnlichen Umständen fand am 28. Oktober im Forum Fribourg der Schweizerische Gewebekongress statt. «Ausgerechnet am Tag deines Abschieds in deinem Heimatkanton kannst du nicht dabei sein», sagte sgv-Vizepräsident André Berdoz zum an Covid-19 erkrankten, scheidenden Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbands, Jean-François Rime. Dieser war digital mit dem Kongress verbunden.

Enorme Wirkung

Gerade in den letzten Monaten habe sich der sgv als unverzichtbarer Partner auf der Suche nach Lösungen zugunsten der KMU erwiesen, sagte Berdoz. So gingen beispielsweise die Flexibilisierung der Kurzarbeit, die Entschädigung von Selbständigerwerbenden und vor allem die Liquiditätsüberbrückungskredite auf Ideen des sgv zurück. Das vom sgv lancierte Konzept «Smart Restart» sei vom Parlament angenommen worden und gelte heute als die Grundlage für das Funktionieren der Wirtschaft mit Schutzkonzepten. «Wenn die KMU und ihre Verbände zusammenstehen, ist ihre Wirkung enorm», sagte der sgv-Vize.

Systemrelevante KMU

Berdoz stellte die KMU als systemrelevant dar. Sie machten über 99 Prozent aller Unternehmen aus, stellten zwei Drittel der Arbeitsplätze und sogar 70 Prozent der Ausbildungsplätze; auf KMU gingen etwa 60 Prozent der Schweizer Wertschöpfung zurück. Kleine Unternehmen seien sogar die wachstumsstärksten Unternehmen in der gesamten Schweizer Wirtschaft.

Regazzi neuer sgv-Präsident

Der Kongress wählte auf Antrag der Gewerbekammer den Tessiner Unternehmer und Nationalrat Fabio Regazzi einstimmig als



In der Krise hat der sgv unter Beweis gestellt, dass er die Nummer 1 der Schweizer Wirtschaft ist. Bilder: Iris Andermatt



Mit Fabio Regazzi steht erstmals ein Tessiner an der Spitze des sgv.

Nachfolger des Freiburgers Rime. Regazzi bedankte sich bei seinem Vorgänger für dessen achtjähriges Engagement zugunsten der KMU und stellte sein eigenes Wirken in seiner Antrittsrede unter das Motto «Dem sgv dienen». Die Aufgaben des grössten Dachverbands der Schweizer Wirtschaft liessen sich im Dialog am besten erfüllen. Dieser müsse unter den Mitgliedern, aber auch mit externen Stellen geführt werden.

Vorstand erneuert

Mit dem ehemaligen Nationalratspräsidenten Ruedi Lustenberger und dem früheren swissstaffing-Präsidenten Georg Staub sind zwei langjährige, verdiente Vorstandsmitglieder altershalber ausgeschieden. Die vom Kongress frisch gewählte Gewerbekammer wählte als ihre Nachfolger die Thurgauer SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr (Vizepräsidentin Thurgauer Gewerbeverband) und den Präsidenten des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbands Silvan Hotz. Die bisherigen



Neu in den Vorstand gewählt: Die Thurgauerin Diana Gutjahr.

Vorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt. Somit präsentiert sich der sgv-Vorstand neu – inklusive die beiden Neumitglieder – wie folgt: André Berdoz (Vizepräsident sgv, Chambre vaudoise des arts et métiers), Ivo Bischofberger (alt Ständerat), Hansjörg Brunner (Präsident Thurgauer Gewerbeverband), Sylvia Flückiger-Bäni (Präsidentin Lignum Holzwirtschaft Schweiz), Gian-Luca Lardi (Zentralpräsident

Schweizerischer Baumeisterverband), Toni Lenz (Präsident Berner KMU), Olivier Mark (der Präsident JardinSuisse präsidiert neu auch den Schutzfonds), Casimir Platzer (Präsident GastroSuisse), Daniela Schneeberger (Vizepräsidentin sgV, Nationalrätin, Zentralpräsidentin TREUHAND|SUISSE), Pierre-Daniel Senn (AGVS Auto Gewerbe Verband Schweiz), Werner Scherrer (Präsident KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich) und Andreas Züllig (Präsident hotelleriesuisse).

Digital-Charta verabschiedet

Am Gewerbekongress 2018 forderten die Delegierten, die Digitalisierung im sgV als Chance vermehrt zu nutzen und voranzutreiben. Eigens für den Gewerbekongress 2020 hat der sgV nun, als eine politische Deklaration, eine Charta entwickelt (vgl. Seite 13). Diese Charta – sie wurde vom Gewerbekongress einstimmig verabschiedet – setzt auf die Eigenverantwortung der KMU und fordert gleichzeitig bes-



Vorbildlich eingehaltene Schutzmassnahmen auch bei den Abstimmungen.

sere Rahmenbedingungen für das Vorantreiben der Digitalisierung (www.gewerbezeitung.ch).
En



THALMANN TREUHAND

www.thalman.ch

Andrea Cuka Partner, dipl. Wirtschaftsprüferin, Treuhänderin mit eidg. Fachausweis

Sie hat ein Auge fürs Detail, sei es beim Prüfen nationaler und internationaler Unternehmen oder bei ihrem Faible für gutes Design. Taktgefühl beweist Andrea Cuka nicht nur im Umgang mit Kunden, sondern auch beim Musizieren.

«Bei der Wirtschaftsprüfung gibt es klare Vorgaben, die man einhalten muss. Umso mehr geniesse ich es, beim Musizieren, Einrichten oder Kochen kreativ zu werden.»

«Wir sind nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung»

Seit dem Juni dieses Jahres ist Dr. med. Alex Steinacher Präsident der Ärztesgesellschaft Thurgau, dem grössten Berufsverband des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Den Verband der Ärzte gründete der Diessenhofer Arzt Johann Melchior Aepli im Jahr 1802 unter dem Namen medizinischer-chirurgischer Lesezirkel des Kantons Thurgau. 1869 wurde der Zirkel aufgelöst und zur Thurgauischen Ärztesgesellschaft erhoben.

Districts-Statthalter und Profi-Politiker

Die Ärztesgesellschaft Thurgau gibt es somit in der heutigen Form seit über 100 Jahren. Während in früheren Jahren insbesondere Hausärzte Mitglieder waren, kamen im Verlaufe der Zeit auch immer mehr Spezialisten und Spitalärzte dazu. Johann Melchior Aepli war nicht nur erster Präsident, sondern auch einer der berühmtesten Ärzte der Schweiz und weit über die Landesgrenzen hinaus als Autor medizinischer Fachschriften bekannt. Er wirkte zwischen 1765 und 1795 in Diessenhofen als praktischer Arzt und Geburtshelfer. Anschliessend zog er um nach Gottlieben, wo er 1798 Districts-Statthalter und bald einmal Profi-Politiker wurde. Aepli erkannte, dass es damals mit dem Ausbildungsstand vieler Ärzte, Chirurgen und Hebammen schlecht stand und sein Hauptanliegen war eine Qualitätsverbesserung.

Heute ein kleiner KMU

«Ich bin Arzt geworden, weil meine Interessen schon immer den Menschen und den Naturwissenschaften gegolten haben», sagt der 54-jährige Dr. med. Alex Steinacher, der seit dem vergangenen Frühsommer an der Spitze der Thurgauer Ärztinnen und Ärzte steht. Besonders fasziniert sei er von der Zusammenarbeit mit Menschen und dem gemeinsamen Suchen nach guten Lösungen. Ebenso interessiert sei er aber auch am betriebswirtschaftlichen Bereich, erklärt Alex Steinacher. 1999 kam er aus Überzeugung als Haus- und Landarzt nach Müllheim, wo er vorerst allein die Dorfarztpraxis übernahm. Ein Jahr später stiess seine Gattin Carmen, ebenfalls Ärztin dazu, um ihren Mann zu unterstützen. Bald einmal spürte das Ärzteehepaar, dass es die zunehmende Auslastung ihrer Praxis nicht mehr allein schaffen konnte. Es folgte der Entschluss zur Gründung einer Gruppen-

praxis, damals eher noch eine Ausnahme. Vor sechs Jahren entschlossen sich Alex und Carmen Steinacher zusammen mit ihren Praxispartnern für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und mehrere Aus- und Umbauten waren unumgänglich. Heute ist das Ärztezentrum Müllheim ein KMU, welches sämtliche Bereiche der medizinischen Grundversorgung abdeckt. Dafür sorgen sechs Ärztinnen und Ärzte und 19 Angestellte, davon drei Lernende, die in sieben verschiedenen Berufsgruppen tätig sind.

Ziele und Schwerpunkte

Die Thurgauer Ärztesgesellschaft vertritt als Dachverband die Gesamtheit der Thurgauer Ärzteschaft, also Haus- und Spezialärzte sowie die Ärzte an den öffentlichen und privaten Spitälern nach innen und aussen. Unser Ziel ist eine qualitativ hochstehende, kompetente und integre medizinische Versorgung der Thurgauer Bevölkerung. Dabei lässt sie sich von den anerkannten Regeln bezüglich Ethik, Recht und Wissenschaft leiten. Aber auch die Sicherstellung der ambulanten Notfallversorgung im Kanton und die Förderung der Ausbildung von jungen Kolleginnen und Kollegen sowie der Medizinischen Praxisassistentinnen sind wichtige Aufgaben. Dr. Steinacher hebt hervor: «Wir pflegen zudem die kollegiale Zusammenarbeit und die Solidarität unter den Mitgliedern, sichern die Rahmenbedingungen für eine freie Berufsausübung und sorgen für den Kontakt und eine enge Zusammenarbeit, sowie einen respektvollen Umgang mit allen Akteuren des Gesundheitswesens.»



Der Müllheimer Arzt Dr. med. Alex Steinacher präsidiert seit diesem Sommer die 700 Mitglieder umfassende Ärztesgesellschaft Thurgau. Bild: Werner Lenzin

Strategische und politische Führung

Die Standespolitik begleitet Alex Steinacher seit seiner Praxiseröffnung vor 21 Jahren. Ihn faszinieren die täglichen Erfahrungen in seiner Praxis, aber auch die Nöte und Probleme an der «Front». Diese möchte er in einen grossen Kontext setzen und in die politischen Diskussionen mit Behörden und anderen Ansprechpartnern im Gesundheitswesen einbringen. Die Schaffung guter und fairer Rahmenbedingungen für eine freie und verantwortungsvolle Berufsausübung zugunsten der Bevölkerung und der Patienten sind für den Präsidenten weitere wichtige Ziele. Sein Amt umfasst die strategische und politische Führung des Verbandes, aber auch den Kontakt zu Behörden, Politik, Parteien, Medien und anderen Verbänden.

Erwartungen an den Thurgauer Gewerbeverband

«Es ist mein Hauptanliegen, dass wir gemeinsam mit den anderen Gewerbetreibenden den Thurgau zu einem attraktiven und lebenswerten Ort mit hoher wirtschaftlicher Wertschöpfung machen», sagt Alex Steinacher. Dazu gehört für ihn unabdingbar und als Basis eine qualitativ hochstehende und gut verfügbare medizinische Versorgung der Bevölkerung. Erwartet werden vom Präsidenten auch Offenheit für die Anliegen der Ärzteschaft. Für ihn ist klar: «Praxen sind KMU mit ähnlichen Sorgen und Nöten, mit denen sich auch andere Branchen auseinandersetzen müssen. Der Thurgauer Gewerbeverband ist für ihn vor allem ein Ort des Austausches über die verschiedenen Berufsgruppen hinweg.

Anliegen des Präsidenten an den Kanton

Steinachers derzeit grösste Sorge gilt momentan der Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Kanton. Er konstatiert jetzt schon an gewissen Stellen einen gravierenden Fachkräftemangel und diesbezüglich eine markante Zunahme innerhalb der nächsten zehn Jahre. Zunehmend betroffen von dieser Entwicklung sind inzwischen auch fachärztliche Spezialdisziplinen sowie das Ärzte- und Pflegepersonal in den Spitälern. Ein grosses Problem ist für Steinacher auch der durch unattraktive Rahmen- und Arbeitsbedingungen hervorgerufene Nachwuchsmangel. Nicht unterschätzen dürfe man zudem die Problematik des Standortnachteils und damit des Wettbewerbsnachteils im Vergleich zu anderen Kantonen, die das Problem zusätzlich verschärfe. «Weshalb wird zum Beispiel die gleiche Leistung bei vergleichbaren Gestehungskosten in den Kantonen Jura, Waadt und Genf bis zu 15 Prozent besser entlohnt?», fragt sich Steinacher und gibt zu bedenken: «Wir haben schweizweit den zweitschlechtesten Lohn, dies bei einer überdurchschnittlichen Arbeitsbelastung auf dem Land und einem Gratis-Pikettdienst.» Ferner warnt er vor einer massiven Überregulierung und zunehmenden behördlichen Eingriffen und fordert das Eindämmen der wachsenden Bürokratie. Die grösste Gefahr geht für ihn dabei vom Globalbudget aus und der damit zusammenhängenden geforderten Kostenbremse im Gesundheitswesen und den Kostendämpfungspaketen des Bundesrates. «Noch kein Land, das ein Globalbudget kennt, hat wirklich

Blick auf die Corona-Pandemie

Abstand halten, Masken tragen, Hände waschen und COVID-App nutzen! Ärztepräsident Alex Steinacher unterstreicht die Wichtigkeit der geltenden Massnahmen, um Covid-19 in den Griff zu bekommen. Er warnt vor einer Hysterie der auseinanderdriftenden Lager. Vielmehr sollten faktenbasierte und rationale Entscheidungen getroffen werden, welche die Gesundheit der Bevölkerung und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gleichermaßen berücksichtigen und schützen. Dazu gehören für Dr. Steinacher auch die berechtigten Sorgen und Anliegen der Wirtschaft. «Das Hauptziel ist jedoch, jederzeit für alle, die es nötig haben, genügend Spital- und Intensivpflegebetten zur Verfügung stellen zu können.» Dr. Steinacher möchte keinesfalls in die Lage kommen, ethisch schwierige Entscheidungen treffen zu müssen, wer bei einem Mangel an Betten auf die Intensivpflegestation darf und wer nicht, also wessen Leben mehr oder weniger «wert» ist. «Möglicherweise wären deutlich früher verordnete, dafür aber weniger einschneidende Massnahmen für alle besser gewesen, um einen zweiten Lockdown zu verhindern», meint der Präsident der Thurgauer Ärzte und stellt fest. «In Bezug auf die Pandemie hat sich unser Föderalismus eindeutig als Hindernis erwiesen.» le

gespart, sondern ist vielmehr gescheitert. Wir drohen mit dieser Massnahme eines der weltweit besten Gesundheitssysteme an die Wand zu fahren und die medizinische Grundversorgung zu verschlechtern», warnt der Präsident. Für ihn gilt: «Weniger Bürokratie und Überregulierung, damit wir Ärzte wieder mehr Zeit haben für unsere Patienten.» Gemäss Steinacher sind sich die Ärzte der Prämienbelastung und der steigenden Kosten sehr bewusst. «Ich habe jedoch den Eindruck, die Politik überbiete sich in immer kürzeren Abständen mit Rezepten, ohne die Suppe zu probieren», stellt der Präsident fest und weist auch auf die Stagnation der Gesundheitskosten in den letzten Jahren bei gleichzeitigem Wachstum der Krankenkassenreserven hin. Alex Steinacher und seine Berufskolleginnen und -kollegen fordern gemeinsame Lösungen mit der Ärzteschaft, denn «Wir sind nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung.»

Werner Lenzin

ärztegesellschaft
t h u r g a u

Der Thurgauer Energiepreis 2020

Zum sechsten Mal ist der Thurgauer Energiepreis vergeben worden. Er geht dieses Jahr an sieben Gewinnerinnen und Gewinner, welche die Jury mit innovativen Projekten zu überzeugen vermochten.

Der Thurgauer Energiepreis 2020 prämiiert innovative Thurgauer Projekte, die sich durch eine hohe Energieeffizienz und die vorbildliche Verwendung von erneuerbaren Energien auszeichnen. Bereits zum sechsten Mal wurde der Thurgauer Energiepreis ausgeschrieben. Die Durchführung des Wettbewerbs war dank der Unterstützung einer breiten Trägerschaft möglich. Aus den rund 79 Thurgauer Energieprojekten hat die Fachjury, bestehend aus der Trägerschaft und ausgewählten Energieexperten, die innovativsten Projekte ausgewählt.

Beispiele von vernünftig Machbarem

Die sieben Gewinnerinnen und Gewinner beziehungsweise Projekte setzen sich zusammen aus einem vollelektrischen Kehrrihtsammelfahrzeug der TIT Imhof Gruppe, der Raiffeisenbank Tobel, der Energieversorgung Schloss Herdern, der Kaufmann Oberholzer AG in Schönenberg an der Thur, dem Einfamilienhaus der Familie Birkenstock in Sulgen, der Sekundarschule Ägelsee in Wilen und dem Mehrfamilienhaus der Strasser Zehnder Zeller in Hüttwilten. Den Sonderpreis der Thur-

gauer Kantonalbank für selbst bewohntes Wohneigentum darf ebenfalls die Familie Birkenstock entgegennehmen. Die Gewinnerprojekte zeigen auf, was heute der Stand der Technik ist und setzen dies besonders vorbildlich um. Es handelt sich weder um Pilotprojekte noch um utopische Zukunftstechnologien, sondern sie zeigen das heute vernünftig Machbare. Deshalb sind sie Wegweiser in eine Energiezukunft, die geprägt sein wird durch einen sorgfältigeren Umgang mit Energie und einer Versorgung mit erneuerbaren einheimischen Energieträgern.

Dank an alle

Die Trägerschaft des Energiepreises, bestehend aus der Thurgauer Kantonalbank, der Thurkraftwerke, der EKT AG, der Vereine Energiefachleute Thurgau, suissetec Thurgau, Solarstrom-Pool Thurgau, Lignum Ost, IG Passivhaus Schweiz sowie der Abteilung Energie des Kantons Thurgau, dankt allen Personen und Firmen, welche ein Projekt eingereicht haben, für ihren grossen persönlichen Beitrag zur effizienten Energienutzung und dem vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien.

Weitere Informationen finden Sie auf www.energiepreis.tg.ch.

eing.



Thurgauer Energiepreis 2020



thurgauenergie



Planst du dein eigenes Unternehmen zu gründen?
Wir helfen dir dabei!

Egal ob als Einzelperson oder Gründerteam, wir unterstützen bei der Gründung und in den ersten fünf Jahren mit kostenlosen Workshops, einem umfangreichen Netzwerk und individuellen Coachings.

START

NetzwerkThurgau

071 626 30 97
info@startnetzwerk.ch
startnetzwerk.ch

«Wir begleiten Startups zum Erfolg»

Eine Initiative von





Thurgauer Tourismuspreis für das Wasserschloss Hagenwil

Der Thurgauer Tourismuspreis 2020 geht ans Wasserschloss Hagenwil. Mit dieser Preisverleihung würdigt die Jury die unternehmerische Leistung, die hinter der konsequenten Weiterentwicklung des einzigen, noch erhaltenen Wasserschlosses der Ostschweiz steht. Der moderne Gastronomiebetrieb gilt heute als beliebter Ausflugsort.

Thurgau Tourismus verleiht – mit Unterstützung der Thurgauer Kantonalbank als Preissponsor – zum 20. Mal den Thurgauer Tourismuspreis. Der mit 10 000 Franken dotierte Preis ist ein wichtiges Motivations- und Marketinginstrument für Leistungsträger, lanciert von Thurgau Tourismus, der kantonalen touristischen Dachorganisation.

Vorbildliches Unternehmertum

Mit diesem Preis sollen vorbildliches unternehmerisches Denken und Handeln im Sinne der Tourismus-Strategie gewürdigt werden. Während letztes Jahr zum ersten Mal auch die Öffentlichkeit, über ein Online-Voting, ihre Stimme abgeben konnte, wurde dieses Jahr bewusst darauf verzichtet. Aufgrund der verschärften Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus hätte ein Grossteil der potenziellen Tourismuspreis-Anwärter nur eine beschränkte bis gar keine Möglichkeit gehabt, die grosse Öffentlichkeit von ihrem Angebot zu überzeugen. Somit ging – auf Basis der Bewertung von sechs Kriterien durch eine Fachjury – das Wasserschloss Hagenwil als diesjähriger Sieger hervor.



Das renovierte Restaurant im Wasserschloss Hagenwil.

Mit Konsequenz zum Erfolg

Etappenweise wurden in den letzten Jahren erhebliche Mittel in die Renovation des Schlosses investiert. Insbesondere das Verpflegungs- und Beherbergungsangebot wurde auf einen zeitgemässen und attraktiven Stand gebracht. Dabei hat die Familie Angehrn immer Wert darauf gelegt, den ursprünglichen Charme des historischen Bauwerks zu erhalten. Wer aber beim Wasserschloss

Hagenwil nur an einen mondänen Ort denkt, liegt falsch. Hagenwil ist ein Schloss fürs Volk. Mit seinen unzähligen historischen Räumlichkeiten ist das Wasserschloss Hagenwil Austragungsort vieler Vereinsversammlungen, Tagungen, kultureller Veranstaltungen, Hochzeiten und Feiern aller Art. Das liebevoll renovierte Himmelbettzimmer steht vor allem nach einem rauschenden Fest, müden Beinen zur Verfügung. Aber auch Wanderer und Ausflügler, die nur ihren Durst löschen wollen, sind herzlich willkommen.

Überzeugendes Gesamtangebot

Aus der Gilde-Küche und dem Keller kommen Produkte, die für den Thurgau typisch sind: Vom Perlwein Mo, über den Müller-Thurgau und den Blauburgunder vom eigenen Rebberg bis zu den saisonalen



Das Wasserschloss Hagenwil ist das einzige erhaltene Wasserschloss der Ostschweiz.

Bilder: zVg

Speisen, vorwiegend hergestellt mit Produkten aus dem Kanton Thurgau. Im Schloss-Lädeli finden sich die hausgemachten Spezialitäten wieder als passende Mitbringsel. Das Wasserschloss Hagenwil überzeugt mit seinem Gesamtangebot bis ins Detail. Mit der unkomplizierten, bodenständigen Art der Gastgeber, ihrem Engagement, ihrer Gastfreundschaft, der Pflege und Förderung eines natürlichen Tourismus und dem Bekenntnis zu regionalen Produkten schreiben sie Erfolgsgeschichte. Das Wasserschloss Hagenwil ist somit ein wichtiger und geschätzter Botschafter für den Thurgau. Die offizielle Preisverleihung für geladene Gäste findet voraussichtlich am Donnerstag, 25. März 2021, im Rahmen des Tourismusforums Thurgau Bodensee statt.

zVg



Wasserschloss Hagenwil

Das liebevoll renovierte Himmelbettzimmer ist nicht nur bei Hochzeitspaaren äusserst beliebt.

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT

Überzeugende Leistungen dank individuellen Lösungen



Bei OBT sind Kompetenz und Sicherheit an erster Stelle.

Regional verankert und nahe am Kunden beraten wir Sie **individuell, persönlich** und mit viel **Leidenschaft**.

Die Beratung von OBT macht den Unterschied. Lassen Sie sich von uns überzeugen – unser Team ist bereit!

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10

www.obt.ch

Wie cool ist das Arbeiten zuhause?

Arbeiten im Home Office setzt nicht nur moderne Technologien voraus, sondern erfordert neue Modelle und eine Vertrauenskultur. So die Erkenntnis der jüngsten Sonderveranstaltung des Thurgauer Technologieforums.

Das Thurgauer Technologieforum, getragen vom Amt für Wirtschaft und Arbeit, vom Amt für Mittel- und Hochschulen sowie von der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Thurgauer Gewerbeverband, stand vor einer Herausforderung: Wie kann es die Netzwerkveranstaltungen im aktuellen Umfeld der Corona-Massnahmen fortführen? Die jüngste Sonderveranstaltung vom 12. November verzichtete deshalb auf physische Präsenz der Teilnehmenden und setzte auf Streaming. Dass diese Technologie und auch die Durchführungsart noch mit Tücken behaftet sein können, zeigte sich bald. Bild und Ton waren nur mit Einschränkungen abrufbar. Doch nach dem Anlass konnten sich die Teilnehmenden und auch weitere Kreise anhand einer einwandfreien Videoaufzeichnung und mittels Dokumenten in die Thematik vertiefen.

Tantau: «Digitaler Führerausweis»

Die modernen Informations- und Kommunikations-Technologien seien zwar eine wichtige Grundlage für moderne Arbeitsplätze, doch die Möglichkeiten reichten über das Home Office hinaus. Sie verlangten vor allem nach neuen Modellen der Zusammenarbeit, skizzierte Michael Tantau, Produkt-Manager

bei der Swisscom, die Ausgangslage. «Man muss die neuen Arbeitsformen lernen und mit Mitarbeitenden einen Weg finden», schilderte er die Herausforderungen für Unternehmen. Führungsfragen seien ebenso bedeutend wie die Notwendigkeit, eine digitale Kultur zu entwickeln. Neben Technologielösungen und Sicherheitsfragen sei die Schulung der Mitarbeitenden ein entscheidender Faktor, sprach Tantau vom «digitalen Führerausweis».

Seit 20 Jahren praktiziert Danny Schweingruber das mobile und flexible Arbeiten. Der Leiter der Office Akademie bei der Thurgauer Witzig The Office Company AG, Frauenfeld, der unter anderem als Co-Präsident der Work Smart Initiative engagiert ist, bekräftigte die Sicht seines Ko-Referenten. Die Transformation des modernen Arbeitsplatzes sei weniger eine Frage der Technologie als der Führungs- und Vertrauenskultur innerhalb eines Unternehmens. Das verbreitet genutzte Home Office sei bereits vor zehn Jahren vom Bund propagiert worden, erinnerte Schweingruber. Den Vorzügen des flexiblen, selbstbestimmten Arbeitens und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf stünden aber auch Nachteile gegenüber, so eine geringere Identifikation mit dem Unternehmen oder ein Verlust von informellen Kontakten. Damit müsse sich die Unternehmenswelt künftig noch verstärkt auseinandersetzen.

Schweingruber: Vertrauenskultur

Seit 20 Jahren praktiziert Danny Schweingruber das mobile und flexible Arbeiten. Der Leiter der Office Akademie bei der Thurgauer Witzig The Office Company AG, Frauenfeld, der unter anderem als Co-Präsident der Work Smart Initiative engagiert ist, bekräftigte die Sicht seines Ko-Referenten. Die Transformation des modernen Arbeitsplatzes sei weniger eine Frage der Technologie als der Führungs- und Vertrauenskultur innerhalb eines Unternehmens. Das verbreitet genutzte Home Office sei bereits vor zehn Jahren vom Bund propagiert worden, erinnerte Schweingruber. Den Vorzügen des flexiblen, selbstbestimmten Arbeitens und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf stünden aber auch Nachteile gegenüber, so eine geringere Identifikation mit dem Unternehmen oder ein Verlust von informellen Kontakten. Damit müsse sich die Unternehmenswelt künftig noch verstärkt auseinandersetzen.

Martin Sinzig



Michael Tantau (links) und Danny Schweingruber vermittelten Anregungen zum mobilen und flexiblen Arbeiten.



Bilder: zVg

Min Ort Mini Beiz

Dorfmittelpunkt, Boxenstopp
auf meinem Heimweg
und Stammtisch für den
gemeinsamen Znacht.

In meiner Beiz treffe ich
Freunde, Bekannte und
Familie zum gemütlichen
Beisammensein.

GEWERBE
THURGAU

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch



STUTZ AG: Die nächste Generation ist bereit

Beat Müller und Lynn Burkhard übernehmen gemeinsam per 1.1.21 den Vorsitz der Geschäftsleitung. Sie sind jung, top qualifiziert und sie haben sich diesen Schritt reiflich überlegt: Beat Müller und seine Frau Lynn Burkhard sind Bauingenieure aus Leidenschaft. Seit gut drei Jahren arbeiten die beiden in der STUTZ AG, ab 1. Januar 2021 übernehmen sie von Alfred Müller den Vorsitz der Geschäftsführung. Sie sind sich sicher, am richtigen Ort zu sein und nehmen die Verantwortung mit Respekt und Freude an.

Beat Müller und Lynn Burkhard haben beide ihren Master an der ETH Zürich gemacht und danach in Ingenieurbüros wertvolle Erfahrungen gesammelt. Und sie wollten auch beruflich einen gemeinsamen Weg gehen, der sich mit dem Wunsch nach einer Familie vereinbaren lässt. Dass der ideale Weg nun im Familienunternehmen liegt, hat für Beat Müller auch eine emotionale Komponente. Beide wissen, dass Know-how und Erfahrung als Ingenieure ihnen auch in der Führung der STUTZ AG zugutekommen werden. Alfred Müller bestätigt: «Es ist ein echter Vorteil, wenn man als Bauingenieur mit Kunden, mit Planern und Unternehmern auf Augenhöhe kommunizieren kann.»

Jobsharing auf hohem Niveau

Beat Müller und Lynn Burkhard sind Eltern eines neun Monate alten Sohnes und arbeiten seit drei Jahren in der STUTZ AG. Per 1. Januar 2021 übernehmen die beiden gemeinsam den Vorsitz der Geschäftsführung und teilen sich Aufgabe und Verantwortung im Jobsharing. Daneben leiten sie seit dem 1. Oktober 2020 den neu geschaffenen Geschäftsbereich Tiefbau, welcher die Sparten Spezialtiefbau, Strassenbau, Rückbau und den allgemeinen Tiefbau vereint. Im Moment steht neben der anspruchsvollen Aufgabe im Unternehmen die Familie im Vordergrund. Mittelfristig können sich beide aber Engagements über ihre unternehmerische Verantwortung hinaus vorstellen; sei es in Berufsverbänden, in Wirtschaftsverbänden oder in der Kultur.



Beim Blick zurück auf die vergangenen drei Jahre resümiert Lynn Burkhard spontan: «Der Weg zur Organisation 2020 hat mich in dieser Zeit sehr beschäftigt und ich habe mich gefreut, die Werte der STUTZ AG persönlich zu erfahren, die Kollegialität, die gelebte Wertschätzung, die hohe Akzeptanz im Unternehmen.»

Beat Müller bleibt vor allem ein Projekt besonders in Erinnerung: die Verschiebung einer Brücke der SOB. «Die Brücke wurde seitlich neben den Geleisen vorgefabriziert und dann auf Schienen verschoben. So konnte der Unterbruch des Zugverkehrs auf ein Minimum beschränkt werden. Eine ganz besondere Herausforderung und ein spannendes Projekt, das insbesondere durch das kompetente Baustellenteam erfolgreich gemeistert werden konnte.»

Generationenwechsel auf allen Ebenen
Beat Müller und Lynn Burkhard sind sich bewusst, dass sie unter Beobachtung stehen werden, wenn sie im Januar den Vorsitz der Geschäftsleitung übernehmen. Vieles ist im Umbruch, neue Herausforderungen wie die Digitalisierung stehen an. Alfred Müller ist überzeugt, dass der Zeitpunkt für den Wechsel genau der richtige ist:

«Die nächste Generation hält auf allen Ebenen Einzug. Sie haben andere Erfahrungen, andere Kompetenzen und Ansprüche und werden gemeinsam den Herausforderungen die besten Lösungen abringen. Es ist an der Zeit, die Führung der STUTZ AG jetzt in jüngere Hände zu legen.»

Lynn Burkhard (31), MSc ETH Bau-Ing.

Sie ist Naturwissenschaftlerin durch und durch, analytisch und präzise. Und sie ist sportlich, bis zur Geburt ihres Sohnes war sie begeisterte Kitesurferin. Auch die Freude an der Musik pflegt sie, nicht zuletzt, wenn sie am Klavier selbst in die Tasten greift.

Beat Müller (35), MSc ETH Bau-Ing.

Er schätzt spannende Herausforderungen beim Bauen. Der Schritt von der Planung in die Bauführung war Teil der konsequenten Vorbereitung auf die zukünftige Aufgabe. In seiner Freizeit ist Beat Müller begeisterter Biker und Skifahrer.

32 Jahre Alfred Müller

32 Jahre hat Alfred Müller die STUTZ AG geleitet. Er freut sich, dass mit seinem Sohn Beat Müller und seiner Schwiegertochter Lynn Burkhard die nächste Generation die Führung übernimmt. Er hat sie intensiv eingearbeitet, weiss, dass sie das nötige Rüstzeug für diese anspruchsvolle Aufgabe mitbringen. Er kennt ihre starken, empathischen Persönlichkeiten, schätzt ihr Wissen und ihre Erfahrung und er teilt die Faszination, die sie antreibt: die Leidenschaft fürs Bauen.

STUTZ AG Bauunternehmung

Mit ihren 800 Mitarbeitenden, verteilt auf alle grossen Orte der Wirtschaftsregion, zählt die STUTZ AG qualitativ und quantitativ zu den leistungsfähigsten Bauunternehmungen der Ostschweiz. Ihre umfassenden Dienstleistungen, von der kleinsten Lohnarbeit bis zum grössten Gesamtauftrag, bietet sie in fünf Geschäftsbereichen an: Projekte und Baumanagement / Hochbau St. Gallen / Hochbau Frauenfeld / Tiefbau / Logistik.

Schenken macht Freude!

Thurgauer Geschenksideen – ganz in Ihrer Nähe

Wir schenken Ihnen Zufriedenheit & Wohlbefinden, zu Ihrem Einkauf...

WATTINGER
Schuhhaus

8570 Weinfelden
Rathausstrasse 39

Zu keiner Jahreszeit ist Schenken beliebter als in der Weihnachtszeit. Man möchte dann gerne sinnvolle Geschenke machen – vielleicht auch originelle oder genussvolle Geschenke, am liebsten aus der Region. Im Thurgau bieten sich bei vielen Detailfachgeschäften und gediegen bis gemütlichen Gastronomiebetrieben unzählige Möglichkeiten. Hier erhalten Sie ein paar wunderbare Tipps.

**Frohes Schenken – und viel Freude
den Beschenkten!**

**BIS
CHF 700
sparen
+
Näh-Set
geschenkt**

www.bernina-thurgau.ch



bis 31.12.2020 oder solange Vorrat.

BERNINA Näh-Shop Sutter
made to create

8500 Frauenfeld
8570 Weinfelden
8580 Amriswil

Danke für Ihre grosse Treue

G I N K G O
Bahnhofstrasse 22 · 8580 Amriswil

Attraktives Angebot der Thurgauer Geschenkkarte

Die diesjährige Weihnachtsaktion des TGshop beschenkt die Kundinnen und Kunden der Thurgauer Fachgeschäfte mit zehn Prozent Bonus.

Seit elf Jahren gibt es die Thurgauer Geschenkkarte. In dieser Zeit sind mittels der Thurgauer Geschenkkarte rund 1,6 Millionen Franken in 120 Fachgeschäften und Restaurants umgesetzt worden. Die Thurgau Geschenkkarte setzt ein Zeichen gegen den Online-Handel und den Einkaufstourismus und sie unterstützt aktuell mehr denn je die Thurgauer Fachgeschäfte.

Bis zum 31. Dezember profitieren

Anlässlich der Medieninformation bei der Steiner AG in Frauenfeld kommentierte TGshop Präsident Matthias Hotz die Kampagne mit den Worten «Wir wollen uns da-

mit bei den Kundinnen und Kunden für ihre Treue bedanken und die Thurgauer Fachgeschäfte unterstützen». Die Karten sind in drei verschiedenen Sujets erhältlich. Sie sind ein attraktives Geschenk, das sich für Privatpersonen und Unternehmen besonders zu Weihnachten, aber natürlich auch zum Geburtstag oder für einen anderen besonderen Anlass hervorragend eignet.

120 Fachgeschäfte und Restaurants

Gekauft und eingelöst werden können sie in total 120 Fachgeschäften und Restaurants. Bestellungen können auch online über die Website des TGshop (www.tgshop.ch) getätigt werden. «Wir bieten unseren Kunden keinen Rabatt, sondern einen Bonus an», sagt TGshop-Vizepräsidentin Elisabeth Steiner. «Wer für 100 Franken eine Thurgauer Geschenkkarte kauft, erhält 110 Franken auf die Karte geladen.»

tgV



Geschäftsleitung von TGshop: Rechtsanwalt Matthias Hotz, Florian Küng und Elisabeth Steiner. Bild: tgV

Die Thurgauer Geschenkkarte dürfen alle TGshop Mitglieder kostenlos sowie Gastronomiebetriebe im Thurgau gegen ein kleines Entgelt anbieten. Neue Mitglieder im Verband und neue Akzeptanzstellen der Thurgauer Geschenkkarte sind jederzeit herzlich willkommen. Informationen erhalten Sie auf der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 071 626 05 16.

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Kennzahlen 2021 der Ausgleichskasse des TGV

	ab 01.01.2021	Vorjahr (2020)
AHV/IV/EO		
AHV	8.70 %	8.70 %
IV	1.40 %	1.40 %
EO	0.5 %	0.45 %
Total AHV/IV/EO vom Bruttolohn	10.60 %	10.55 %
Arbeitnehmerbeitrag	5.30 %	5.275 %
Arbeitslosenversicherung		
ALV I bis Lohnsumme CHF 148 200	2.20 %	2.20 %
ALV II ab Lohnsumme CHF 148 201 (Solidaritätsbeitrag)	1.00 %	1.00 %
Familienzulagen (Tarif FAK TGV, Kasse Nr. 55)		
Beitrag Arbeitgeber	1.50 %	1.60 %
Kinderzulagen bis 16. Altersjahr	CHF 200.00 / Monat	CHF 200.00 / Monat
Ausbildungszulagen bis 25. Altersjahr	CHF 280.00 / Monat	CHF 250.00 / Monat
Beitragsfreies Einkommen (AHV/IV/EO)		
Freibetrag für Rentner/Innen pro Jahr	CHF 16 800.00	CHF 16 800.00
Entgelte aus geringfügigen Löhnen pro Jahr	CHF 2 300.00	CHF 2 300.00
Staatliche Vorsorge 1. Säule		
Minimale einfache Altersrente	CHF 1 195.00 / Monat CHF 14 340.00 / Jahr	CHF 1 185.00 / Monat CHF 14 220.00 / Jahr
Maximale einfache Altersrente	CHF 2 390.00 / Monat CHF 28 680.00 / Jahr	CHF 2 370.00 / Monat CHF 28 440.00 / Jahr
Gesplittete Renten bei Ehepaaren, maximal 150 % der maximalen einfachen Altersrente	CHF 3 585.00 / Monat CHF 43 020.00 / Jahr	CHF 3 555.00 / Monat CHF 42 660.00 / Jahr
Ordentliches Rentenalter der Frau	64 (2021: Jg. 1957)	64 (2020: Jg. 1956)
Ordentliches Rentenalter des Mannes	65 (2021: Jg. 1956)	65 (2020: Jg. 1955)
Berufliche Vorsorge 2. Säule		
Beitragspflicht: Ab 01.01. nach Vollendung des 17. Altersjahres (2021: Jg. 2003) nur gegen Tod und Invaliddität Ab 01.01. nach Vollendung des 24. Altersjahres (2021: Jg. 1996) zusätzlich Altersvorsorge		
Maximaler obligatorisch zu versichernder Lohn	CHF 86 040	CHF 85 320
Minimaler zu versichernder Lohn	CHF 21 510	CHF 21 330
Koordinationsabzug	CHF 25 095	CHF 24 885

Maximaler koordinierter Lohn	CHF 60 945	CHF 60 435
Minimaler koordinierter Lohn	CHF 3 585	CHF 3 555
Mindestzinssatz BVG-Kapital	1.00 %	1.00 %
Mindestumwandlungssatz (1. BVG-Revision)	6.80 %	6.80 %
Individuelle Vorsorge 3. Säule		
Maximaler Steuerabzug mit Zugehörigkeit an Vorsorgeeinrichtung der 2. Säule	CHF 6 883	CHF 6 826
Max. Steuerabzug ohne Zugehörigkeit an Vorsorgeeinrichtung der 2. Säule	CHF 34 416	CHF 34 128

Logisch, TKB.

EINER FÜR ALLES – ALLES FÜR EINEN.

Der direkte Draht zu meinem TKB Ansprechpartner für alle Finanzfragen ist für mich als Unternehmer Effizienz pur.

tkb.ch/firmen

 **Thurgauer Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Zwangsumwandlung von Inhaberaktien per 1. Mai 2021



Johannes Stähelin
Rechtsanwalt, Frauenfeld
www.fuererpartner.com

Abschaffung der Inhaberaktie

Mit dem am 1. November 2019 in Kraft gesetzten Bundesgesetzes zur Umsetzung von Empfehlungen des Global Forum wird die Inhaberaktie weitgehend abgeschafft. Seit diesem Zeitpunkt ist für schweizerische Aktiengesellschaften die Schaffung von Inhaberaktien nur noch zulässig, wenn diese ihre Beteiligungspapiere an einer Börse kotiert oder die Aktien als Bucheffekten ausgestaltet hat. Ein solcher Umstand muss zudem im Handelsregister eingetragen werden, bei vorbestehenden Gesellschaften bis spätestens zum 30. April 2021.

Umwandlung in Namenaktien von Gesetzes wegen

Soweit keine Kotierung oder Ausgestaltung als Bucheffekten besteht, sollten Gesellschaften innert selber Frist bis zum 30. April 2021 ihre Inhaberaktien in Namenaktien umwandeln. Kommt nämlich eine Gesellschaft dem nicht nach, werden die dann unzulässigen Inhaberaktien per 1. Mai 2021 von Gesetzes wegen in Namenaktien umgewandelt. Ungeachtet dessen muss die Gesellschaft die Statuten immer noch anpassen und die Umwandlung selber umsetzen. Dafür ist zwar keine Frist vorgesehen, indes hat das Handelsregisteramt jede Anmeldung zur Eintragung einer anderen Statutenänderung zurückzuweisen, solange die Gesellschaft die Statuten nicht an die erfolgte Umwandlung der bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien angepasst hat.

Konsequenzen für Aktionäre

Sofern die Aktionäre ihrer bereits bestehenden Meldepflicht gemäss Artikel 697i OR nachgekommen und somit bei der Gesellschaft verzeichnet sind, hat die Umwandlung keine faktischen Auswirkungen auf deren Rechte und Pflichten. Die umgewandelten Aktien behalten ihren Nennwert, ihrer Liberierungsquote und ihre Eigenschaften in Bezug auf das Stimmrecht und die vermögensrechtlichen Ansprüche. Auch ihre Übertragbarkeit wird nicht beschränkt. Die bisherigen Inhaberaktionäre sind von der Gesellschaft als Namenaktionäre

ins Aktienbuch einzutragen. Sofern jedoch die bisherigen Aktionäre ihrer Meldepflicht gegenüber der Gesellschaft bis zum 30. April 2021 nicht nachgekommen sind, können sie anschliessend mit vorgängiger Zustimmung der Gesellschaft nur noch über das Gericht ihre Eintragung ins Aktienbuch beantragen. Die Kosten dafür trägt der Aktionär, und die Frist dazu ist bis zum 31. Oktober 2024 begrenzt. Nach diesem Datum werden die Aktien von nicht gemeldeten Aktionären nichtig und wertlos. Diese Aktien werden dann durch Aktien ersetzt, über welche die Gesellschaft frei verfügen kann. Nur sofern Aktionäre nachweisen können, dass deren Aktien ohne eigenes Verschulden nichtig geworden sind, können sie noch innert zehn Jahren gegenüber der Gesellschaft ein Anspruch auf Entschädigung im Umfang des wirklichen Wertes der Aktien zum Zeitpunkt der Umwandlung geltend machen. Eine solche Entschädigung ist allerdings ausgeschlossen, wenn die Gesellschaft nicht über das erforderliche frei verwendbare Eigenkapital verfügt.

Handlungsbedarf für Aktionäre und Gesellschaften

Inhaberaktionäre nicht-börsenkotierter Gesellschaften sollten noch vor dem 30. April 2021 prüfen, ob sie ihren Meldepflichten gegenüber der Gesellschaft nachgekommen sind und, sofern erforderlich, diese bis dahin nachholen, um nicht nur ein kostenintensives Gerichtsverfahren, sondern womöglich auch den Verlust ihrer Aktien zu vermeiden.

Die betroffenen Gesellschaften wiederum sollten die Umwandlung in Namenaktien, samt Anpassung der Statuten, Vernichtung der Inhaberaktien und Erstellung des Aktienbuches, proaktiv bis zum 30. April 2021 vornehmen bzw. die Eintragung des Ausnahmefalles der Börsenkotierung und/oder Ausgestaltung als Bucheffekten im Handelsregister innert selber Frist veranlassen. Bisher nicht gemeldete Inhaberaktionäre sind vom Verwaltungsrat aufzufordern, ihrer Meldepflicht nachzukommen.

Min Ort Mis Gwerb

Never waste a good crisis

Auch wenn aus ökonomischer Sicht der COVID-19-Pandemie nicht viel Positives abgewonnen werden kann, werden während der Krise wenigstens die Vorteile von lokalen Liefer- und Einkaufsmöglichkeiten wiederentdeckt. Um diesen Effekt zu verstärken und um das lokale Gewerbe bei der Bewältigung der Pandemie zu unterstützen, hat der Thurgauer Gewerbeverband die Kampagne «Min Ort Mis Gwerb» ins Leben gerufen. Der Startschuss erfolgte an der Berufsmesse Thurgau im September. In der ersten Phase wurde den örtlichen Gewerbevereinen und kantonalen Berufsverbänden die Möglichkeit geboten, die Kampagne zu adaptieren und von einem bunten Strauss an verschiedenen Kommunikationsmassnahmen zu profitieren.

PDF-Generator für Betriebe

In der zweiten Phase erhalten nun die Betriebe die Möglichkeit, ein eigenes Sujet zu entwerfen und damit von den Vorleistungen der Dachorganisation zu profitieren. Auf der Kampagnen-Website www.misgwerb.ch können die Mitgliedbetriebe des Thurgauer Gewerbeverbandes, nach einer einfachen Registrierung, eigene Drucksachen in druckfähiger Qualität erstellen und herunterladen. Der Druck kann dann im eigenen Betrieb oder bei der örtlichen Druckerei erfolgen. Dieser PDF-Generator wird den Betrieben kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Kern der Kampagne bleibt dabei unverändert, zur Verfügung stehen mehrere Farben für das Sujet, beim Text und der Story haben die Nutzer den vollen Handlungsspielraum.

«Gluschtig-Macher» in der Beilage

In der Beilage der vorliegenden Ausgabe finden die Leser unseres Publikationsorgans einen Kleber. Je öfter die Bevölkerung dem Sujet begegnet, desto grösser ist die Wirkung in der Breite, umso stärker wird die Gemeinschaft. Wir freuen uns, wenn Sie den Kleber verwenden und sich damit solidarisch mit dem Thurgauer Gewerbe zeigen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Marc Widler



GEWERBE
THURGAU

Trotz Corona erfolgreicher Berufswahlparcours

Trotz Corona bedingten Hindernissen konnte der Gewerbeverein Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee GTOB in Arbon auch in diesem Jahr einen erfolgreichen Berufswahlparcours durchführen.

Der GTOB hat für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen Arbon und Horn wiederum den Berufswahlparcours organisiert. 37 Lehrbetriebe machten mit. Damit standen den Jugendlichen 45 Lehrberufe zur Auswahl, die ihnen von Lernenden und Berufsbildnern in einem Lehrbetrieb präsentiert wurden. Erstmals war der Verein Triebwerk als Mitorganisator dabei. Der Verein organisiert seit Jahren die Berufsbesichtigungen in Detailhandelsfachmann St. Gallen und Rorschach.

Erfreulich viele Anmeldungen

Trotz oder Dank Corona hatten sich zum diesjährigen Berufswahlparcours mehr Firmen angemeldet als in den Vorjahren. Umso härter trafen die Covid-19 bedingten Konsequenzen die Organisatoren. Zahlreiche Firmen hatten ihre Schutzmassnahmen wieder erhöht, so dass teilweise eine Besichtigung der Produktion oder sogar der Zutritt ins Unternehmen nicht mehr möglich war. Die Organisatoren freute es, dass der Berufswahlparcours trotzdem am 29. Oktober 2020 mit Erfolg durchgeführt werden konnte.

Positive Rückmeldungen

In der Zwischenzeit haben die Hälfte der Lehrbetriebe bereits das Feedbackformular ausgefüllt und es sind auch viele Rückmeldungen von den Schulen eingetroffen. Trotz den erschwerten Bedingungen war der Berufswahlparcours 2020 ein Erfolg.

Verein Triebwerk



Bilder: zVg

Beliebteste Berufe bei den Schülerinnen und Schülern:

Sek E

Zeichner/in
Kaufmann/-frau
Fachmann/-frau Gesundheit
Polygraf/in

Sek G

Koch/Köchin
Detailhandelsfachmann/-frau
Polymechaniker/in
Pharma-Assistent/in

Kleinklasse

Detailhandelsfachmann/-frau
Coiffeur/Coiffeuse
Telematiker/in
Pharma-Assistent/in

Min Ort Min Elektriker

Ups. Ganz schön dunkel im Haus ohne Strom.

Schnell vor Ort und den Kurzschluss behoben. Das ist mein Elektriker.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

GEWERBE
THURGAU

Angebote und Leistungen 2021

TGV aktuell, das offizielle Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes, erscheint 6mal jährlich und veröffentlicht Berichte und Meinungen, welche die Wirtschaft und Politik des Kantons Thurgau tangieren. Es vertritt die Meinung der KMU und setzt sich für deren Anliegen ein. TGV aktuell bietet eine wirkungsvolle Plattform für Inseratewerbung von Unternehmen zu Unternehmen.

Verteilung

- an die Mitglieder der örtlichen Gewerbevereine
- an die Mitglieder der Berufsverbände und verschiedener Branchenorganisationen (Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Industrie, Transport, Garagen, Gastronomie, Hotellerie, Detailhandel, Apotheken, Drogerien, Coiffeure, Dienstleistungen (Treuhand, Banken, Versicherungen, ICT))
- Kommunale und Kantonale Behörden und Verwaltungen

Erscheinungsplan 2021 (6mal jährlich)

Ausgabe:	Redaktions- und Anzeigenschluss:	Erscheinungstermin:
Nr. 122 März	25. Januar	22. Februar
Nr. 123 Mai	06. April	03. Mai
Nr. 124 Juli	07. Juni	05. Juli
Nr. 125 September	09. August	06. September
Nr. 126 Oktober	27. September	25. Oktober
Nr. 127 Dezember	08. November	06. Dezember



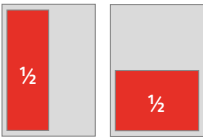

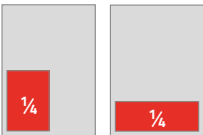


Technische Daten

Auflage: 6000 Ex. abonniert
Magazinformat: A4, 210 × 297 mm
Druckverfahren: Offset 80er-Raster
Druckvorlagen: Highend PDF, CMYK, Coated Fogra 39 (Profil), Bilder: mind. 300 dpi, offene Daten: InDesign, Illustrator

Rabatte 2021

Wiederholungsrabatte:

ab 2 × 10 %
 ab 4 × 15 %
 ab 6 × 20 %

Formate und Preise	Grösse/Format	Format in mm	Mitglieder Preise in CHF	Nichtmitglieder Preise in CHF
	Umschlag (2./3./4.)	210 × 297	2100.00	2400.00
	1/1 Seite	210 × 297 190 × 265	1700.00	1900.00
	1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	92,5 × 265 190 × 130	1100.00	1250.00
	1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	61 × 265 190 × 85	850.00	950.00
	1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	92,5 × 130 190 × 62,5	600.00	700.00
	1/8 Seite quer	92,5 × 62,5	350.00	420.00
	1/1 Seite (Publireportage)	190 × 265	1350.00	1500.00

Beilagen

Auf Anfrage.
 Gewichts- und Formatabhängig

Platzierungszuschläge

20%

Profitieren Sie bei Jahresabschlüssen von kostenlosen Firmen- und / oder Produkte-PR

Nutzen Sie diese wirkungsvolle Werbemöglichkeit fokussiert auf über 6000 Entscheidungsträger im ganzen Kanton Thurgau!

Kontaktangaben

Herausgeber

Thurgauer Gewerbeverband
 Thomas-Bornhauser-Strasse 14
 Postfach 397
 8570 Weinfelden
 071 626 05 05, info@tgv.ch

Druck

Fairdruck AG
 Kettstrasse 40
 8370 Sirnach
 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktion

Peter Mesmer
 079 427 09 76, pmesmer@tgv.ch

Inserateverkauf

Nicole Felix
 071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Ein Geschenk aus dem Thurgau für die Thurgauerinnen und Thurgauer.



Schenken Sie die Thurgauer Geschenkkarte!

Die Thurgauer Geschenkkarte ist in 120 Fachgeschäften und Restaurants einlösbar.



Die Thurgauer Fachgeschäfte bieten Ihnen ein vielfältiges Angebot, eine exzellente Beratung sowie ein tolles Einkaufserlebnis. Kaufen Sie lokal ein.

10% Bonus auf jede Bestellung bis 31.12.2020

Jetzt online bestellen:
www.thurgauergeschenkkarte.ch

TGshop

Fachgeschäfte Thurgau

Für Fragen und Auskünfte: TGshop Geschäftsstelle, 071 626 05 16